

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elberblatt und Anzeiger).

Zeitungsm-Welle.  
"Tageblatt", Riesa.

## Amtsblatt

Besitzerschein  
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 72.

Mittwoch, 27. März 1895, Abends.

48. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Spezalienen in Riesa und Großenhain, bei Kastanienstrasse Nr. 50 am Schalter des Herausgebers. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 60 Pf. Ausgaben-Kontrolle für die Riesaer Zeitungen am Freitag 9 Uhr ohne Gewicht.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Herrn Schmidt in Riesa.

### Bekanntmachung,

die öffentlichen Prüfungen an den städtischen Schulen betr.

Nachstehend wird die Ordnung der mündlichen Oster-Prüfungen an den städtischen Schulen zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

### I. Gewerbliche Fortbildungsschule.

Sonntag, 31. März. 10<sub>30</sub>—11 St. III Deutsch. Herr Reinhardt.  
11—11<sub>30</sub> = II Rechnen. Diezel.  
11<sub>30</sub>—12 = I Rechnen. Mader.

Die im Laufe des Jahres gefertigten Zeichnungen liegen im Nebenzimmer aus. An die Prüfung schließt sich die Entlassung der abgehenden Schüler an.

### II. Allgemeine Fortbildungsschule.

2—2 <sub>30</sub>	St. IV Deutsch.	Herr Böhme.
2 <sub>30</sub> —2 <sub>45</sub>	IIIb Rechnen.	Diezel.
2 <sub>45</sub> —3 <sub>15</sub>	IIIa Deutsch.	Wöhr.
3 <sub>15</sub> —3 <sub>45</sub>	IIb Rechnen.	Reichardt.
3 <sub>45</sub> —4 <sub>15</sub>	IIa Deutsch.	Bennendorf.
4 <sub>15</sub> —4 <sub>45</sub>	II Rechnen.	Schäffler.
4 <sub>45</sub> —4 <sub>55</sub>	Ia Rechnen.	Hausse.

An die Prüfung schließt sich die Entlassung der abgehenden Schüler an. Die Prüfungen beider Fortbildungsschulen finden im Schulsaale statt.

### A. Prüfungen im Schulhause am Albertplatz, Zimmer Nr. 12.

### III. Einfache Mädchenschule.

8—8 <sub>30</sub>	St. IV Vaterlandskunde.	Herr Köhler.
8 <sub>30</sub> —9	IV gem. Deutsch.	Krebschmar.
9—9 <sub>30</sub>	V Erdkunde.	Kröher.
9 <sub>30</sub> —10	VIa Anschaugung.	Hofmann.
10 <sub>15</sub> —10 <sub>45</sub>	VIb Bibl. Gesch.	Kröher.
10 <sub>45</sub> —11 <sub>15</sub>	VIIa	Hofmann.
11 <sub>15</sub> —11 <sub>45</sub>	VIIb Anschaugung.	Richter.
2—2 <sub>45</sub>	III Deutsch.	Köhler.
2 <sub>45</sub> —3 <sub>15</sub>	III gem. Bibl. Gesch.	Krebschmar.
3 <sub>15</sub> —4	II Deutsch.	Schröder.
4—5	I Katechismus.	Krause.
	Singen.	Schröder.

### IV. Mittlere Mädchenschule.

8—8 <sub>45</sub>	St. V Bibl. Gesch.	Herr Diersche.
8 <sub>45</sub> —9 <sub>15</sub>	VII Rechnen.	Irmischer.
9 <sub>15</sub> —10	VI Deutsch.	Mende.
10 <sub>15</sub> —10 <sub>45</sub>	VIII Bibl. Gesch.	Irmischer.
10 <sub>45</sub> —11 <sub>15</sub>	IV	Frän. Trübenbach.
8—8 <sub>45</sub>	III Geschichte.	Herr Mende.
8 <sub>45</sub> —9 <sub>15</sub>	II Singen.	Tränker.
9 <sub>15</sub> —10 <sub>15</sub>	I Deutsch.	Müller I.

### V. Höhere Mädchenschule.

10 <sub>45</sub> —11 <sub>45</sub>	St. V Bibl. Gesch.	Herr Göbel.
11 <sub>45</sub> —12 <sub>05</sub>	VII Rechnen.	Herr Gräfhaus.
2—2 <sub>45</sub>	VIII Anschaugung u. Rechn.	Göbel.
2 <sub>45</sub> —3 <sub>15</sub>	VI Naturgesch. u. Deutsch.	Höppner.
2 <sub>45</sub> —4 <sub>15</sub>	IV Erdkunde u. Deutsch.	Kannegießer.
7 <sub>45</sub> —9	I Religion.	Direktor.
9—10	Englisch u. Deutsch.	Frän. Nebel.
10—11	Geschichte.	Göbel.
	Französisch.	Burkhardt.
	III Geschicht. u. Rechn.	Herr Jähne.

Die Abschlussarbeiten sämtlicher Klassen liegen vom 29. März bis 2. April vormittags 12 Uhr im Saale für Abschlussunterricht (Zimmer Nr. 8) aus, die Hefte und Zeichnungen im Zimmer Nr. 6, jedoch nur so lange, als die Prüfung jeder einzelnen Abteilung dauert.

### VI. Turnprüfungen (Turnhalle).

Dienstag, 2. April,	11 <sub>15</sub> —11 <sub>45</sub>	St. III, 3 gem. M.	Herr Menzel.
	2—2 <sub>30</sub>	II, 3 Rn.	Hausse.
	2 <sub>30</sub> —3	III, 3 M.	Menzel.
	3—3 <sub>30</sub>	II, 2 Rn.	Hausse.
	3 <sub>30</sub> —4	III, 2 M.	Menzel.
	4—4 <sub>30</sub>	II, 1 Rn.	Hausse.
	4 <sub>30</sub> —5	III, 1 M.	Menzel.

### B. Prüfungen im Schulhause an der Kastanienstrasse, Schulsaal.

### VII. Einfache Knabenschule.

Mittwoch, 3. April,	8—8 <sub>40</sub>	St. IV Bibl. Gesch.	Herr Hoelmann.
	8 <sub>40</sub> —9 <sub>20</sub>	V Erdkunde.	Büttner.
	9 <sub>20</sub> —10	V gem. Erdkunde.	Heinrich II.
	10 <sub>15</sub> —10 <sub>45</sub>	VIa Bibl. Gesch.	Hoelmann.
	10 <sub>45</sub> —11 <sub>15</sub>	VIb Rechnen.	Müller II.
	11 <sub>15</sub> —11 <sub>45</sub>	VIIa Bibl. Gesch.	Heinrich II.
	11 <sub>45</sub> —12 <sub>15</sub>	VIIb Rechnen.	Müller II.
Donnerstag, 4. April,	8—8 <sub>40</sub>	III Deutsch.	Büttner.
	8 <sub>40</sub> —9 <sub>20</sub>	II Erdkunde.	Schäffler.
	9 <sub>20</sub> —10 <sub>15</sub>	I Deutsch.	Böhme.

### VIII. Mittlere Knabenschule.

10 <sub>15</sub> —10 <sub>45</sub>	St. VII	Bibl. Gesch.	Herr Nögger.
10 <sub>45</sub> —11 <sub>15</sub>	VII gem.	=	Nögger.
11 <sub>15</sub> —12	VI	{ Rechnen	{ Fischer.
2—2 <sub>40</sub>	V	Deutsch.	=
2 <sub>40</sub> —3 <sub>15</sub>	IV	Rechnen.	Heinrich I.
3 <sub>15</sub> —4 <sub>15</sub>	III	Bibl. Geschichte.	Bennendorf.
Freitag, 5. April,	7—8	I Naturgeschichte.	Bemmern.
8—9	II Katechismus.	Rechnen.	Mader.

### IX. Höhere Knabenschule.

9—10	St. VI	Geschichte.	Herr Reinhardt.
10 <sub>15</sub> —11 <sub>15</sub>	V	Bibl. Gesch.	Nögger.
11 <sub>15</sub> —12 <sub>15</sub>	IV	Rechnen.	Fischer.
2—3	III	Erdkunde.	Reinhardt.
3—4	II	Bibl. funde.	Diezel.
4—4 <sub>30</sub>	VI	Algebra.	Diezel.
4 <sub>30</sub> —5 <sub>15</sub>	V	Latin.	Fischer.
5—5 <sub>15</sub>	IV	"	Weidmüller.
	III	"	Direktor.

### X. Rettungshauschule.

Mittwoch, 3. April,	2—2 <sub>30</sub>	St. II.	Herr Kandidat Lindemann.
	3—4	I.	

Diese Prüfung findet im Schulzimmer des Rettungshauses statt.

Die Hefte und Zeichnungen jeder Abteilung liegen, solange diese geprüft wird, in dem unmittelbar neben dem Schulsaal gelegenen Zimmer des westlichen Flügels aus.

Sonnabend, den 6. April findet früh 9<sub>1/2</sub> Uhr im Schulsaal die Entlassung der abgehenden Schüler und Schülerinnen statt. Die Besucher dieser Feier wollen in den an den Schulsaal angrenzenden Zimmern Platz nehmen.

Die Eltern und Pfleger unserer Schüler und Schülerinnen, die Lehrmeister und Arbeitgeber der Fortbildungsschüler sowie alle Freunde unsres Schulwesens werden zum Besuch der Prüfungen wie auch der Entlassfeier hierdurch eingeladen.

Die Direktion der städtischen Schulen.  
Vach.

## Bekanntmachung,

Wiesenverpachtung betr.

Die der Stadtgemeinde Riesa, als Besitzerin des hierigen Ritterguts, gehörige, in Baustadt  
gelegene Wiese mit einer Größe von 8 Acren 74 □ Nutzen soll anderweit auf 6 oder  
12 Jahre verpachtet werden.

Offerten sind verschlossen und mit der Aufschrift „Wiesenverpachtung“ versehen bis

zum 6. April 1895

bei dem Unterzeichneten, welcher zur weiteren Auskunftsbertheilung bereit ist, einzutreten.  
Die Auswahl unter den Bietern bleibt vorbehalten.

Riesa, am 27. März 1895.

Der Vorsitzende des Rittergutsausschusses.

J. A. Grundmann, Stadtrath.

## Aus Friedrichsruh.

Die Ansprache, die Se. Majestät der Kaiser gestern bei der Parade an den Fürsten Bismarck richtete, hat folgenden Wortlaut:

„Ew. Durchlaucht! Unser ganzes Vaterland rüstet sich zur Feier Ihres Geburtstages. Der heutige Tag gehört der Armee. Dieselbe ist zuerst berufen, ihrem alten Kameraden und Offizier zu feiern, dessen Wirkamkeit es vorbehalten war, ihr die Möglichkeit zu gewähren, die gewaltigen Thaten auszuführen, die in der Krönung des wiederstaubenden Vaterlandes ihren Wohn fanden. Die Kriegerkunst, die hier versammelt ist, ist das Symbol des ganzen Heeres, vor Allem jenes Regiment, welches die Ehre hat, Ew. Durchlaucht seinen Chef nennen zu können. Jenes Feldzeichen ist ein Denkmal brandenburgischen und preußischen Ruhmes, aus der Zeit des Großen Kurfürsten herüberstammend, und geweiht durch das Blut von Mars-la-Tour. Ew. Durchlaucht wollen im Geiste hinter dieser Schaar den gesammelten kampferfüllten Heerbann aller germanischen Stämme sehen, die den heutigen Tag mitfeiern. Im Anblick dieser Schaar komme Ich nun, eine Gabe Ew. Durchlaucht zu überreichen. Ich konnte kein besseres Geschenk finden, als ein Schwert, diese vornehmste Waffe der Germanen und das Symbol jenes Geschenks, welches Ew. Durchlaucht Meinem hochseligen Herrn Großvater haben schenken, schärfen und auch führen lassen, das Symbol jener gewaltigen Bauzeit, deren Ritt aus Blut und Eisen bereitet war. Dieses ist das Mittel, welches nie versagt und in der Hand von Königen und von Fürsten, wenn es noch thut, auch noch innen dem Vaterlande den Zusammenhalt bewahren wird, wie es einst noch außen zur Einigkeit geführt. Wollen Ew. Durchlaucht die hier eingravierten Zeichen des Wappens Elsaß-Bothringens und des eigenen erkennen und fühlen die ganze Geschichte, die vor 25 Jahren ihren Abschluß fand. Wir aber, Kameraden, wir rufen: Se. Durchlaucht, der Fürst Bismarck, Herzog von Lauenburg, Hurrah!“

Fürst Bismarck antwortete: „Se. Majestät wollen gestatten, Ihnen allerunterthänigsten Dank zu führen zu legen. Meine militärische Stellung Ew. Majestät gegenüber gestattet mir nicht, Ew. Majestät meine Gefühle weiter auszusprechen. Ich danke Ew. Majestät!“

Als Fürst Bismarck zu der Parade im Wagen, von Fanfarengeschützen und Trompeten begrüßt, erschien, sprang der Kaiser auf ihn zu. Der Kronprinz stieg in Bismarcks Equipage und setzte sich rechts vom Altreichsfanzer. Bei der Ansprache des Kaisers, der mit weithin schallender Stimme sprach, erhoben sich Bismarck und der Kronprinz im Wagen. Brausend klängt das vom Kaiser ausgebrachte Hoch über den Platz hin. Der Fürst entstieg dem Wagen und dankte dem obersten Kriegsherrn mit obigen Worten. Beide reichten sich herzlich die Hand. Dann folgte der Paradermarsch.

Bei dem Diner im Schlosse, das aus 30 Gedekken bestand, hielt Se. Majestät folgende Ansprache an den Fürsten:

„Der 80. Geburtstag Ew. Durchlaucht fällt in das 25. Jahr des Bestehens unseres Reiches. Die Glückwünsche Meines Heeres, geweiht durch die Erinnerung an die gewaltigen Kämpfe, konnte Ich Ihnen soeben im Angesichte der Truppen aussprechen. Nicht an den großen Staatsmann, sondern an den Offizier richten sich heute Meine heißen Wünsche. Und da sind es drei Sprüche, die für den heutigen Tag von besonderer Bedeutung Mir erscheinen. Zunächst Ew. Durchlaucht Konfirmationsspruch: „Was Ihr thut, thut Ihr dem Herrn und nicht dem Menschen“, weiß hin auf das unerschütterliche Gottvertrauen, mit dem Ew. Durchlaucht Ihre gewaltige Arbeit ausgeführt und welches auch Unser Heer niemals verloren hat. Der zweite Spruch: „Dennoch!“ war der Ausspruch jenes tapferen Grafen Mansfeld, als er sich Ihnen, das Schwert in wohlbewehrter Faust, dem übermächtigen Feinde gegenüber stellte. Ew. Durchlaucht haben denselben des öfteren wahr gemacht, zumal in jener Zeit schwerwiegender Einschlüsse für Meinen hochseligen Herrn Großvater, als Sie Ihn mit siolem Hinweis auf sein Offiziercorps an sein Vortheile erinnerten. Den dritten Spruch, „Spectemur agendo“ schrieb Mein englisches Dragoner-Regiment im stolzen Selbstbewusstein auf seine Standarte, nachdem es, den Feind niederkreisend, seine Feldzeichen erobert hatte. Dies kann als Antwort dienen auf alles, was Eure Durchlaucht Feinde und Neider sagen oder Ihnen können. Wir aber, die Wir mit Freude Eure Durchlaucht als Kameraden und Standesgenossen bewundern feiern, sind bewegt von Dank gegen Gott, der Sie unter unserem glorreichen alten Kaiser so herrliches vollbringen ließ, stimmen ein in den Ruf, den alle Deutschen von schneebedeckter Alpe bis zu den Schären des Welt, wo die Brandung donnernd tost, aus glühendem Herzen austreten: Seine Durchlaucht Fürst Bismarck, Herzog von Lauenburg, lebe hoch! Hurrah! Hurrah! Hurrah!“

Der Toast wurde von 21 Salutschüssen begleitet. Der Fürst dankte tief bewegt. Die Tafelmusik wurde von dem Trompetenor des Kürassierregiments v. Seydlitz ausgeführt. Um 3½ Uhr traten der Kaiser und der Kronprinz unter brausendem Jubel die Rückreise an. Als der Kaiser den Wagen bestieg, erschien Fürst Bismarck auf dem Bahnhofe. — Im Gefolge des Kaisers auf der Reise nach Friedrichsruh befanden sich der Kriegsminister, der Stellvertreter des commandirenden Admirals, die drei Kabinetherrs, der Oberhof- und Haussmarschall und das Allerhöchste Hauptquartier.

Die Kaiserin ließ dem Fürsten Bismarck durch den Kronprinzen ein herzliches Rosenarrangement und einen Glückwunschkirf überreichen. Der Kronprinz überreichte dieses mit den Worten: „Von Mama!“

## Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Großherzog von Weimar hat nach der „Post“ ebenfalls durch ein Telegramm an den Fürsten Bismarck seine Entrüstung über den Reichstag fundgegeben.

Der König von Württemberg verfügte, daß am 1. April zu Ehren Bismarcks in sämtlichen Schulen Württembergs der Unterricht ausfällt.

Wie verlautet, werden die Arbeiten zur Fertigstellung des Gesetzentwurfs über die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs, dessen erste Redaktion im Januar d. J. im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht wurde, eifrig gefördert, damit der Entwurf möglichst noch in der laufenden Tagung beider gesetzgebenden Körperschaften des Reichs unterbreitet werden kann. Gegenwärtig unterliegt die Vorlage noch einer Beratung im preußischen Staatsministerium, jedoch sollen die einzelnen Abgeordneten bereits eingegangen sein, so daß eine baldige Beschlussfassung im Staatsministerium zu erwarten wäre. Dann würde der Entwurf an den Bundesrat und von diesem eventuell noch in der laufenden Tagung an den Reichstag gelangen.

In parlamentarischen Kreisen ist die Meinung verbreitet, daß eine baldige Vertragung des Reichstags bis zum Herbst bevorstände, da nicht die geringste Aussicht sei, die für diese Tagung vorliegenden Aufgaben noch zu erledigen.

Von einer Reichstagsauflösung ist ernstlich nicht mehr die Rede, und die Regierung thut auch wohl daran, sich nicht an diesen zweifelhaften Versuch wagen. Bei dem Charakter unseres Volkes bietet die augendlich herrschende Stimmung trotz der Lebhaftigkeit der Entrüstung keine genügende und namentlich keine länger vorhaltende Gewähr, um einen nationalen Reichstag schaffen zu helfen. Der „Hamb. Korresp.“ erhält eine bemerkenswerte Zuschrift aus Berlin, die die Erfahrung und die Schwierigkeiten der Lage im Allgemeinen zutreffend hervorhebt. Es heißt dort: Es wäre voreilig, anzunehmen, die Regierung wünsche eine Auflösung des Reichstags; auch die mißbilligenden Worte im Telegramm des Kaisers an den Fürsten Bismarck begründen eine solche Aussicht noch nicht. Der Staat ist nicht fertig, ein sonstiger politischer Anlaß ist nicht vorhanden. Allein dieser Reichstag scheint selbst auf seine Auflösung hinzuarbeiten. Die drei Partei-Parteien werden im neuen Präsidium nicht vertreten sein, und ob es wirklich ohne sie geht, wie der Abgeordnete Richter annimmt, bleibt zunächst abzuwarten. Da die freisinnige Volkspartei und die Sozialdemokraten nach Friedrichsruh gehen würden, hat wohl Niemand geglaubt, daß aber das Beatum, trotz der ihm so weit entgegengesetzten Politik des Kaisers, sich grundsätzlich fern gehalten hat, ist eine politische Thörheit und vom Kaiser als ein gegen ihn gerichteter Schlag aufgefaßt worden. Hierin beruht das Bedenkliehe d. r. neuen politischen Lage. Der Kaiser hatte längst seinen Frieden mit dem ersten Reichsfanzer gemacht, über seine Gefühle und Absichten zum 80. Geburtstage Bismarcks konnte nirgendwo Zweifel bestehen. Die Wunden, die der Kulturmarsch verursacht, sind vernarbt, die Regierung hat seit einer Reihe von Jahren gezeigt, daß sie vergessen kann und will, das Zentrum — als politische Partei — kann dagegen nicht vergeben. Es hat sein Verständnis für eine nationale Politik, es hat keine Danckbarkeit für die Einheit des Vaterlandes, es hat sich von der Ehrengabe des größten Deutschen ferngehalten. Es ist damit auf die politische Stufe der Sozialdemokratie getreten und darf sich nicht mehr wundern, wenn es politisch wie sie beurtheilt wird.

Die „Kölner Volkszeitung“ versichert, trotz der eventuellen offiziellen Ablehnungen siehe fest, daß der Draht zwischen Petersburg und Berlin zerrissen sei. Die Ursache liege in Meinungsverschiedenheiten über die Besetzung der erledigten diplomatischen Posten. Die Meldung des „Berliner Tageblattes“, wonach man in Berlin den Generaladjutanten Richter als Botschafter gewünscht, der Zar denselben jedoch abgelehnt habe, wird von der „Volkszeitung“ bestätigt. Weiter erzählt das Blatt, in Petersburg würden Schritte vorbereitet, um die russisch-französische Annäherung deutlicher darzuthun. Jedenfalls seien alle Hoffnungen auf die Deutschfreundlichkeit des neuen Zaren gründlich gescheitert. Wir geben die Nachricht ohne Gewähr.

Aus dem zehnten Verzeichnis der bei dem Reichstage eingegangenen Petitionen sind hervorzuheben, die von 127 Petenten um Ablehnung der sogenannten Umsturzvorlage, von 28 Petenten um Verbot der Einfuhr von Quecksilberholz oder Festigung eines Zolls darauf, von 140 Petenten um Ablehnung des Tabaksteuergesetzes, von 20 Petenten gegen jede weitere Belastung des Tabaks und von 77 Petenten um Ablehnung des Gesetzentwurfs wegen Änderung des Zollvereinigungsvertrages.

Der Reichstag tagte gestern unter dem Vorsitz des ersten Vizepräsidenten Lehmann von Buol (Bentr.), welcher mitteilte, daß der zweite Vizepräsident Büttner (natlib.) sein Amt niedergelegt habe. Das Haus erledigte in Fortsetzung der zweiten Staatsberatung den Etat des Reichstagsbüros ohne Debatte. — Beim Etat des Reichsschatzamtes bringt Abg. Bachem (Bentr.) die Resolution Pichler zur

Sprache, nach welcher die Mittel der Reichsbank im weiteren Umfang als bisher dem landwirtschaftlichen Kreditbedarf nutzbar gemacht werden sollen. Reichsbankpräsident Koch: Die Reichsbank lasse ihre Unterstützung allen Gewerben, auch dem landwirtschaftlichen, gleichmäßig kommen. Die Landwirtschaft sei bei allen Zweigen des Bankverkehrs recht lebhaft beteiligt. Ueber den Umfang des jetzt der Landwirtschaft von der Reichsbank gewährten Kredits hinauszugeben, verbietet die gesetzlichen Bestimmungen und das Regulativ der Reichsbank. Unter solchen Umständen bitte er, die Resolution abzulehnen. Beim Etat der Reichsschulden willens Abg. Meyer (frz. Ber.) im Interesse der Steuerzahler eine Konvertierung des Reichsschulden. Abg. Bebel (Soz.) schließt sich diesem Wunsche an. Abg. von Freytag (konf.) erwartet von einer Konvertierung keine Hilfe für den landwirtschaftlichen Kredit. Abg. Barth (frz. Ber.) spricht sich zu der Frage im beschriften, der Abg. Rintelen (Bentr.) im ablehnenden Sinne aus. Abg. Graf Arnim (Reichsp.) erklärt, daß seine Fraktion den Zeitpunkt der Konvertierung der Regierung anheimstelle, daß aber vorher die Börsenreform erledigt werden müsse. Abg. Hahn (d. l. f.) nimmt denselben Standpunkt ein. Staatssekretär Graf Posadowsky erklärt, wie er es schon in der Kommission ausführlich gethan (vorüber wir ausführlich berichtet D. R.), daß die Frage der Konvertierung lediglich dorthin zu beurtheilen sei, ob der gegenwärtige Zustand des niedrigen Zinsfußes und der Geldflüssigkeit dauernd bleibe. — Beim Etat für das Bankwesen weist Abg. von Kardorff (Reichsp.) den von dem Abg. Ahlwardt in einer Versammlung zu Karlsruhe gegen ihn erhobenen Vorwurf, daß er sich seiner Zeit in der Abstimmung über die Reichsbank habe beeinflussen lassen, als unwahr zurück und betont, daß er eine Verstaatlichung der Reichsbank im agrarischen Interesse für angezeigt halte. In der Währungsfrage steht der Reichsbankpräsident im Gegensatz zu den Ansichten seines Vorgängers im Amt. Abg. Graf Wirsbach (konf.) wünscht ebenfalls die Verstaatlichung der Reichsbank und bemerkt, der Reichsbankpräsident möge in der Währungsfrage eine neutralere Haltung einnehmen. Reichsbankpräsident Koch: Den Vortredner könnte er allerdings keinen größeren Gefallen thun, als wenn er sofort demissionieren würde, aber er wolle auf seinem Platze ausstehen. Er versteht nicht, wie man als Reichsbankpräsidenten mit der Währungsfrage in Verbindung bringen könne. Ein Bimetallist im Sinne der Herren v. Kardorff und Graf Wirsbach sei er allerdings nicht. Sein Vorgänger sei ebenfalls kein Bimetallist. Er überlässt übrigens die Anzapfungen der Vortredner dem Urteil des Reichstags. Abg. Richter (frz. Volksp.): Die Abg. v. Kardorff und Graf Wirsbach hätten wohl nur ihrem Verdruß darüber Ausdruck gegeben, daß Präsident Koch als Sachverständiger ihnen nicht zugestimmt habe. Nach weiteren, zum Theil persönlichen Auseinandersezungen zwischen den Abg. v. Kardorff und Graf Wirsbach einerseits und dem Reichsbankpräsidenten andererseits wird die Resolution Pichler angenommen und der Etat genehmigt. — Ohne Debatte werden die übrigen Theile des Reichshaushaltsets erledigt, dessen zweite Beratung damit abgeschlossen ist. — Abg. Graf Kanitz (konf.) beantragt, seinen Antrag betreffend die Verstaatlichung des Getreidehandels für Mittwoch auf die Tagesordnung zu setzen; es wird jedoch dagegen Widerspruch erhoben. In der hierauf erfolgten namentlichen Abstimmung wird der Vorschlag mit 149 gegen 56 Stimmen abgelehnt. — Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr: Präsidentenwahl, Berufs- und Gewerbezählung, Wahlprüfungen.

Großbritannien. Die „Times“ ist der Ansicht, man hätte glauben sollen, es wäre leicht für jeden Deutschen gewesen, aufrecht und herzlich in ein persönliches Kompliment für den größten Deutschen seiner Zeit einzustimmen, nachdem der selbe ein so hohes Alter erreicht hat. Auf Bismarcks Ruhm hat der Reichstag keinen Tadel geworfen, dafür aber sich selbst in Verzug gebracht. Der „Daily Telegraph“ sagt, es sei den Engländern, deren Danckes Gefühl gegen die, welche ihnen in irgend welcher Eigenschaft gedient haben, sich nicht unterdrücken lasse, kaum möglich, einen solchen Unterdank zu begreifen, dessen sich die Volksvertreter gegen den Edelsten aller Deutschen, gegen den größten Staatsmann des Jahrhunderts, schuldig gemacht. Die liberale „Daily News“ erklärt, Bismarck habe so viel für Deutschland gethan, daß alle noch so heftigen Anfeindungen schwigen mügten. Der Beschluß schädige daher nur den Reichstag selbst. Der „Standard“ urtheilt, der Reichstag habe gegen eine Hauptheilung des deutschen Geistes, nämlich gegen den geschäftlichen Sinn verstoßen und sich aller Großmut bar gezeigt. Nur Blindheit des Parteihasses könne den Beschluß erklären. Ohne Bismarck würden die Parteien und mit ihnen das ganze Volk vielleicht Befehl von der linken Rheinseite erhalten. Selbst das radikale „Daily Chronicle“ sagt, andere Länder würden nicht umhin können, sich über dieses Schauspiel eines Parteizwistes um die Person des Einigers Deutschlands zu verwundern.

## Örtliches und Sachsisches.

Riesa, 27. März 1895.

— Die Schießübungen der drei Feldartillerie-Regimenter der königl. sächsischen Armee auf dem Schießplatz bei Zehnhofer sind derart festgesetzt, daß das 2. und 3. Feldartillerie-Regiment Nr. 28 und 32 vom 6. Juni bis 4. Juli zu üben hat, worauf dann das 1. Feldartillerie-Regiment Nr.

12 in der J

wird. Das

Garnison Mi

bei Zehnhofer

— Im

Unteroffizier-

Württemberg-

die Militärs-

Rettungscor-

officer-Berei-

fände je ein

erster je ein

die Väter

— Das

sich von geste

wird weiterer

den Nachrichten

dau und Isar

möglich d

erreichen.

— In

Sachsen na

eines hiesigen

günstig durch

polizeidehörde

jedemfalls Al

— Wie

sächsisch-böhmis

31. dss. Vier

Prozent (von

zum Schlusse

Mehreinnahmen

vor, doch sin

reichlichere A

— Soeben

Kurztag der

steuerausheber

wurde von S

Friedrich Aug

In Magdebur

Stadttheater a

75 Pfsg. Von

— Da

Sachsen", das

quisition hat,

inspektion in

schreibt: "Wo

zu suchen? "

— Katholischen

die deutschen

12 in der Zeit vom 6. bis 26. Juli in Zeithain verweilen wird. Das 3. Artillerie-Regiment Nr. 32 ab von seiner Garnison Riesa aus, wird demnach nicht in die Vorpostenlager bei Zeithain verquartiert.

— Im Saale des Schützenhauses hatte gestern der Unteroffizier-Verein der Reitenden Artillerie-Abteilung einen Abschieds-Gommers veranstaltet und dazu die Kampfgenossen, die Militärvereine, den Kriegerverein und das Freiwillige Rettungscorps geladen. Die Vereine überreichten dem Unteroffizier-Verein unter entsprechenden Anprachen ihrer Vorstände je ein wertvolles Geschenk, wogegen letzterer den ersten je eine schön ausgeführte Gedenktafel überreichte. Die bisherigen Mitglieder, Herren Kavallerieninspektor Kresselmaier und pens. Wachtmeister Hofmann, ernannte der Unteroffizier-Verein zu Ehrenmitgliedern.

— Das Hochwasser steigt hier noch unausgesetzt, es hat sich von gestern zu heute um 27 cm erhöht und noch immer wird weiterer Anstieg gemeldet. Nach den leichten vorliegenden Nachrichten aus Böhmen fällt der Wassersstand der Moldau und Mar, dagegen steigt der Eger noch. — Vermutlich dürfte der Elbstrom morgen seinen höchsten Stand erreichen.

— In vorvergangener Nacht starb unter heftigen Schmerzen nach kurzer Krankheit die kaum 18jährige Tochter eines hiesigen Einwohners unter den Symptomen der Vergiftung durch Phosphor. Die auf Veranlassung der Ortspolizeidehöre sofort eingeleitete gerichtliche Untersuchung wird jedenfalls Klarheit in der Sache schaffen. Heute Nachmittag soll die Sektion der Rechte statt.

— Wie man mühelt, wird die Dividende der sächsisch-böhmisches Dampfschiffahrts-Gesellschaft für das am 31. d. J. zu Ende gehende Geschäftsjahr auf ca. 9 Prozent (vorjährige Dividende 7½ Proz.) geschätzt. Bis zum Schluß der Schiffahrtsperiode im Dezember lag eine Wehrnahmehöhe in der städtischen Höhe von 85.000 Mark vor, doch sind auch die Ausgaben entsprechend gestiegen und reichlichere Abschreibungen auf den Schiffspark vorzunehmen.

— Soeben erhielt: Bismarck, Festspiel zum 80. Geburtstage des Fürsten, von A. Wiegand, tgl. sächs. Oberstaatssekretär in Bödewitz. Die Widmung des Schriftstellers wurde von St. Majestät König Albert, Prinzen Georg und Friedrich August, tgl. Hoheiten, baldvollst entgegengenommen. In Magdeburg wurde das Festspiel zur Aufführung am Stadttheater angenommen. Preisberechnung 50 Pfsg., gebunden 75 Pfsg. Vorläufig bei Joh. Hoffmann, Buchhandlung, Riesa.

— Das ultramontane "Katholische Kirchenblatt für Sachsen", das soviel Lobesredungen für Jesuiten und Inquisition hat, opponiert gegen den von der Dresden Schulinspektion in allen Schulen angeordneten Festaktus. Es schreibt: "Was hat denn Bismarck in einer katholischen Schule zu suchen? Der Altreichskanzler ist auf die Vernichtung der katholischen Kirche in Deutschland ausgegangen. Er wollte die deutschen Katholiken von der Einheit mit Rom trennen, nachdem er dem Sturm der Piemontesen auf Rom seine Zustimmung gegeben und dadurch den Raub des Kirchenstaates befürdet hatte. Dann trieb er Mönche und Nonnen — aus dem deutschen Vaterlande. Darauf begann er die unerbittliche Unterdrückung der katholischen Kirche durch die Maßregeln. — Und einen Mann, der den Katholiken Solch's angethan hat, zu feiern, mutet der Dresdner Schulinspektion ihren katholischen Lehrern zu? Das ist stark. Was wird nun geschehen? Die Gegner der Feier zwingt die Verordnung zum Widerstand. Die königl. Schulinspektion hat kein Recht, durch eine solche Anordnung die Gefühle und die durch die Verfassung gewährleistete Gewissensfreiheit der katholischen Lehrerschaft, mindestens eines großen Theiles derselben zu verletzen. Von dem bevorstehenden Lehrerverbands-Tage erwarten wir, daß er gegen solche Zuminthungen energischen Protest erhebt. (!!)"

\* Brix. Da hier die Schulkinderzahl etwas mehr als 120 beträgt, hat der Schulvorstand beschlossen, von Ostern an einen Hilfslehrer anzustellen und eine 4-klassige Schule einzurichten. Ein sich nötig machender Anbau am Schulhaus soll demnächst in Angriff genommen werden.

\* Brix. So vortheilhaft und angenehm die jetzige Einrichtung der Wasserdepeschen für die Elbfernbewohner ist, so bedauerlich und unangenehm ist es, wenn die Depeschen, auf deren Wichtigkeit man sich verläßt, durch irgendeine Veranlassung einmal eine falsche Meldung bringen. So geschah es vorgestern hier, wo in der sechsten Abendstunde ganz unerwartet ein plötzlicher Wasserzufluß von mehr als einem Meter telegraphisch gemeldet wurde. In grüßter Hast wurden alle Parterre- und Kellerräume ausgeräumt, das Vieh in Sicherheit gebracht u. c., bis sich endlich herausstellte, daß die Depesche irrtümlich einen Wasserstand von 457 cm statt einen solchen von 357 cm gemeldet hatte. Bei dem langsamem Wasser des Wassers steht übrigens hier zu befürchten, daß man hier aus dem Unterdorf bald weder zu Fuß noch mittels Kahnnes hinauskommen können.

Schäfz, 26. März. Die Bismarckfeier wird hier in folgender Weise begangen werden. Sonntag, den 31. März, von Abends 6 Uhr an, Festmahl im Hotel zum Löwen, von Abends 8 Uhr an Abbrennen eines Freudenfeuers auf der Hölzlauer Höhe. Montag, den 1. April, Nachmittags 5 Uhr Pflanzung einer Erinnerungsseiche im Schulgrundstück, unter Beteiligung der oberen Klassen des königl. Lehrseminars und der Bürgerschulen. Von Abends 8 Uhr an Festommers auf dem Rathaussaal. Die Sammlung für das Bismarckdenkmal nimmt einen guten Verlauf.

Mittweida, 25. März. Die langjährigen Verhandlungen zwischen den beteiligten Gemeinden, sowie angrenzenden Besitzern von Grundstücken sind endlich so weit gediehen, daß die tatsächlich baufällige Brücke über die Zschopau zwischen Mittweida und Neudörfchen noch im Laufe dieses Jahres abgebrochen und durch einen Neubau ersetzt wird. Die Brücke kommt an dieselbe Stelle, an der jetzt die alte Brücke sich befindet und wird dreipfeiliger mit Betonauflage ausgeführt. Die jetzige Brücke wurde, nachdem deren Vor-

gängerin in den Kriegsjahren 1812 und 1813 durch die Russen zerstört worden, von der Kirchengemeinde im Jahre 1814 erbaut und unterhalten. Im Jahre 1845 wurde die Brücke, an der sich bedeutende Reparaturen nötig gemacht hatten, da die Straße fossilisch ist, zu weiterer Instandhaltung vom Staate übernommen. Mit dieser Brücke verschwindet ein Bauwerk, welches wohl jedem Besucher der Mittweidaer Schwärm bekannt ist und in Erinnerung bleiben wird. Die Kosten des Neubaus sind auf ca. 80.000 Mk. veranschlagt. — Der Eingang auf der Zschopau hat sich schnell und ohne jeden Unfall vollzogen. Seit heute Vormittag ist jedoch starke Hochwasser eingetreten.

Döbna, 24. März. Es ist festgestellt worden, daß eine Anzahl Mitglieder des hiesigen Militärvorstandes gleichzeitig Mitglieder des von sozialdemokratischer Seite geleiteten Konsumvereins "Vorwärts" sind. Demzufolge ist dem Militärvorstandsvorstand durch das Direktorium von Sachsen-Militärvorstand aufgegeben worden, diese Mitglieder, im Falle sie nicht freiwillig aus dem Konsumverein scheiden, aus dem Militärvorstand auszuschließen und Erfolgssanzeige an den Militärvorstand zu erstatten. Da sich aber die betreffenden Mitglieder weigerten, ihre Mitgliedschaft bei dem Konsumverein aufzugeben, sind dieselben aus dem Militärvorstand ausgeschlossen worden. Gegen diese Maßnahme des Vereinsvorstandes hat nur eine Anzahl Vorstandsmitglieder des Militärvorstandes in den Zeitungen und in den Schanitäten öffentlich Einpruch erhoben. Es sind auch neuerdings die ausgewiesenen Mitglieder wieder in einer von dem Bundespräsidenten in Döbna geleiteten Versammlung erschienen, um an den Vorstandswahlen teilzunehmen. Wenngleich dieses Vorhaben scheiterte, so sind doch die Wahlen des Vorstandes nicht nach Wunsch der gutgesinnten Mitglieder ausgefallen. In Blücher darauf, daß auch neuerdings über den Verlauf der Militärvorstandswahlversammlungen in sozialdemokratischen Zeitungen in einer Weise referiert worden ist, welche geeignet ist, das Ansehen des Militärvorstandswesens in den Augen aller Gutgefeierten herabzumürdigen, haben d. r. die hiesigen Vereinsvorstand sowohl, als auch 25 Mitglieder des hiesigen Militärvorstand beschlossen, nicht mit in diesem Jahrwasser zu segeln, in welches der Verein jetzt gerathen ist. Dieselben haben ihren Austritt aus dem Militärvorstand dem derzeitigen Vorstand angezeigt und ihre Bereitwilligkeit erklärt, einem in Döbna neu zu gründenden Militärvorstand beizutreten. Dieser neue Militärvorstand zählt zur Zeit bereits gegen 40 Mitglieder.

Waldheim. In der am Mittwoch abgehaltenen Versammlung des Gewerbevereins beschloß man sich zunächst mit der Zweckmäßigkeit der Einrichtung des Kochunterrichtes an hiesiger Volksschule. Nachdem von den verschiedensten Seiten die Einrichtung einer Kochschule, wie eine solche in Böglwein schon seit einigen Jahren mit günstigstem Erfolge besteht, auch für Waldheim als sehr wünschenswerth bezeichnet worden war, wurde der Beschluss gefaßt, beim Stadtrath um Errichtung einer Kochschule bez. um Einleitung der dazu nötigen Vorarbeiten vorstellig zu werden.

Gottlieuba, 26. März. Gestern weilten hier zwei hohe Postbeamte der Oberpostdirektion Dresden, um einige Gebäude einer Befestigung zu untersuchen, welche für das Postamt in Aussicht genommen waren. Wie verlautet, wird zum 1. Juli die Umwandlung der bisherigen Postagentur in ein Postamt erfolgen.

Schandau. An der nahegelegenen Rangirstelle Krippen ist die Trockenmauer in Folge der vom alten Hange derselbst herabdrückenden Erdmassen auf eine größere Ausdehnung eingestürzt. Hierdurch ist das eine Hauptgleis der Bodenbacher Bahnlinie unsicher geworden, doch erleidet der Betrieb keine Unterbrechung.

Schandau. Es wird geplant, von hier aus eine Straßenbahn mit Motorbetrieb nach dem großen Wasserfall, der Felsenküche, von da durch das obere Rennschthal nach der Rennschänke (nahe der oberen Schleuse), weiter nach Hohenleipa, Rainwiese und, wenn möglich, bis Herrnstraße zu führen. Man hofft allgemein, daß der Plan dieser Straßenbahn nun endlich ausgeführt wird.

Freiberg, 25. März. Eine tief ergreifende traurige Nachricht von einem Doppelselbstmorde eines älteren Ehepaars durchleite plötzlich unsere Stadt. Ein hier wohnhafter früherer Wirtschaftsbesitzer John aus Harthau hatte in der letzten Zeit bemerkt, daß seine Frau geistig geschrumpft sei, was sich oft in widersinnigen Reden befand. Diese Wahrnehmung ließ ihn selbst in Trübsam verfallen, und in solchem ließ er nach dem hier befindlichen Hospitalteich, sprang an einer eisfreien Stelle hinein und fand dadurch seinen Tod. Als man diese traurige Botschaft der Frau überbrachte, eilte sie zu ihrer Tochter, die an einem in der Friedeburger Schule wohnenden Lehrer verheirathet ist, um derselben das schreckliche Ereignis mitzuteilen. Die Frau konnte sich aber über das Unglück nicht hinwegsetzen, sie begab sich heimlich auf den Oberboden und bereitete ihrem Leben durch Erhängen ein schnelles Ende. Auf dem Friedhofe wurden dann die Heimgegangenen in ein gemeinsames Grab gebettet.

Markneukirchen, 25. März. Der österreichische Grenzaufseher Schmid, der zu Beginn des vorigen Monats dem 17jährigen Arbeiter Fischer aus Schönbach auf eine Entfernung von nur zehn Schritten erschossen hat, weil er eine Röte Pöllinge nach Böhmen einschmuggeln wollte, ist vom Landgericht Eger freigesprochen worden. Dieses Urteil erregt allgemeines Bestreben. Schmid saß übrigens nicht in Untersuchungshaft, wie damals allgemein angenommen wurde, sondern er war von seiner vorgesetzten Behörde nur von Schönbach nach Wildstein versetzt worden. Der Vater des erschossenen jungen Mannes möchte das Urteil anfechten, ist aber dazu zu arm.

#### Vermischtes.

Nach den alten Wetterbüchern sind die Tage vom 18.—26. März ohne Ausnahme für die Witterung des nächsten Vierteljahrs, genau bis zu dem ähnlichen, wiederum entscheidenden

Wetterpunkt des 6.—13. Juni entscheidend. Sturm und Schnee lassen ein kaltes und nasses, Ostwind und Frost ein trockenes, rauhes, Nachfröste oder wenigstens sehr kalte Nächte bringendes und dem Gewächshaus nachstelliges Frühjahr erwarten. Zumal bleibt der Windstrich so, wie er sich in diesen Tagen stellt, fast ohne Ausnahme bis zu dem erwähnten Wetterpunkt im Ganzen unverändert stehen. Milde und Feuchtigkeit mit Westwind, wenn auch mit etwas stürmischem und mit Regen, verhindern mit gleicher Sicherheit drei Monate lang mildes, heiteres und gewöchsiges Wetter. Nach strengen Wintern, die sich mit Schnee und Frost bis in den März erstreckt haben, ist es eines der günstigsten Vorzeichen für die weitere Frühjahrs-, ja für die Sommerwitterung, wenn um den 27.—31. März ganz plötzlich hohe Wärmegrade oder gar Schwüle und ein warmer Gewitter eintritt. Diese Regel soll eine der bekanntesten und ältesten in der Wetterkunde sein.

Mutterliebe. Daß die Mutterliebe in Palast und Hütte dieselbe ist, dafür gibt die Kaiserin bei der Krankheit ihres Sohnes ein rührendes Beispiel. Während der Kaiser vollaus mit den Verhandlungen des Staatsrates beschäftigt war und nur selten einen Augenblick erübrigen konnte, diesen dann aber stets benutzt, sich nach dem Befinden des Prinzen Joachim umzusehen, und sich auf's genaueste über dasselbe berichten zu lassen, weilt die Kaiserin fast unausgesetzt am Krankenbett des kleinen Lieblings und wachte bis lange nach Mitternacht bei dem Patienten. Sämtliche Handreichungen für den Prinzen, der außerordentlich schwach war, befuhrte zum größten Theil eine Schwester aus dem Paul-Gerhard-Stift, doch nie verließ die Kaiserin es sich, hilfreich und mit rührender mütterlicher Fürsorge Hand anzulegen. Der Patient sprach während der Zeit seiner großen Schwäche sehr wenig und stets englisch; seine Pflege und Erziehung liegt zur Zeit in der Hand einer Engländerin.

#### Neuste Nachrichten und Telegramme

vom 27. März 1895.

† Friedrichsruh. Auf die Ansprache St. Majestät des Kaisers bei der Tafel erwiederte Fürst Bismarck: "Erlauben Ew. Majestät, daß ich meinen Dank in wenigen Worten zu führen lege. Eure Majestät haben appellirt an die Eigenschaft des preußischen Offiziers, und ich kann in Anknüpfung daran nur bestätigen, was ich schon vor zehn Jahren bei der Begrüßung der Generale in Berlin aussprach: Das Beste in mir und in meiner Lebendigkeit ist immer der preußische Offizier gewesen. Wäre ich der nicht gewesen, ich weiß nicht, ob ich ganz in dieselben richtigen Bahnen verfallen wäre. Aber der Landwehr-Offizier des 9. Regiments ist für mich der Begeisterung gewesen, der mich anno 48 von Hause aus in die richtigen Bahnen geworfen hat, d. h. in die Bahnen der Unabhängigkeit an unser regierendes Haus im Hinblick auf andere Länder, die diesen Vortheil eines regierenden Hauses überhaupt nicht besaßen; kurz und gut, ich bin überzeugt, daß außerhalb der dynastischen Unabhängigkeit in Deutschland überhaupt kein Ort ist. Wir brauchen bloß auf Frankreich zu sehen; seitdem die Dynastie weg ist, wo soll der Sammelpunkt herkommen, für den Konsilium geblassen wird? Das ist immer freitig. Halten wir fest, was wir haben. Wir haben in Deutschland nicht ein einheitliches Kaiserthum, aber unsere Fürsten und regierenden Herren, die uns angestammmt sind und an denen schon die romanischen Schriftsteller die Unabhängigkeit der Germanen in einer Weise gerühmt haben, die wir heute kaum mehr verstehen. Ich brauche darauf für die belebten Herren nicht näher einzugehen; aber in diesem Sinne darf ich Sie bitten, im Sinne der germanischen Unabhängigkeit mit mir auf das Wohl unseres gnädigen Herrn anzustossen. Se. Majestät der Kaiser und König lebe hoch."

† Friedrichsruh. Der Großherzog von Baden trifft heute 11 Uhr 15 Min. hier ein und reist um 1 Uhr 17 Min. zurück. Der Reichsanzler Fürst zu Hohenlohe trifft um 12 Uhr 40 Min. ein und reist um 5 Uhr 12 Min. zurück. † Berlin. Der Großherzog von Baden und der Reichsanzler Fürst zu Hohenlohe sind heute früh 6 Uhr 35 Min. nach Friedrichsruh abgereist. — Wie die "Nord. Allg. Blg." mittheilt, begiebt sich der Reichsanzler nach Friedrichsruh, um dem Fürsten Bismarck die Glückwünsche des Bundesrats und des preußischen Staatsministeriums zu überbringen. † Berlin. Die Kommission des Reichstages für die Umsatzvorlage begann die zweite Sitzung und lehnte den Antrag Benzmann ab, die Vorlage en bloc abzulehnen. † Hamburg. (Prin.-Teleg.) Ein seit Montag vermisster dreizehnjähriger Wödchen, Namens Strahlendorf, wurde ermordet in der Wohnung des Schlossers Mölle aufgefunden. Es liegt ein Lustmord vor. Der Täter wurde verhaftet und ist geständig. † Weimar. Der Landtag hat gestern das Präsidium ermächtigt, den Fürsten Bismarck zu beglückwünschen. Der Unterdag wurde mit allen gegen die zwei Stimmen eines freisinnigen und eines sozialdemokratischen Abgeordneten angenommen.

† Elbing. Wie die "Elbinger Blg." mittheilt, überwies Geheimer Kommerzienrat Schöbau der Stadt Elbing den Betrag von 150.000 M. zum Bau eines neuen Krankenhauses mit dem Vorbehalt, daß in dem Krankenhaus 12 Betten für die Arbeiter der Schöbau'schen Werke gegen Vergütung reservirt bleibent. Ferner stiftete Herr Schöbau 5000 M. für die Kinderbewohranstalt.

## Eine Luftschiffsfahrt.

Von Albert Brizius.

Es war ein schöner heiterer Tag. Die Sonne schien von einem unbewölkten Himmel und Tausende von Menschen harrten auf freiem Felde vor den Thoren der Stadt auf das Steigen eines Ballons. Ich befand mich unter den Zuschauern und da ich vorher niemals einen Ballon gesehen hatte, bewog mich die Neugier, ganz nahe an ihm heranzutreten. Er war bereits mit Gas gefüllt und man beschäftigte sich eben damit, mit starken Seilen die zierliche Gondel an ihm zu befestigen, als sich der Besitzer des Ballons an die Umstehenden wendete und fragte, ob keiner Lust hätte, mit ihm die Reise in die Luft anzutreten. Gott weiß, was mich bewog, mich ihm mit starkem Beute als Mitreisenden anzubieten. Kurz und gut, bald saß ich in der Gondel und in einigen Minuten erhob sich der Ballon ferzengrade und pfeilschnell unter dem tausendstimmigen Beifallsruf der Menge in die Luft. In wenigen Augenblicken befanden wir uns über den höchsten Thürmen der Stadt und tief unter uns bewegte sich das Volk bunt durcheinander, wie ein geschäftiger Ameisenhaufen.

Der Ballon stieg mit rasender Schnelligkeit. Bald konnte ich kaum mehr etwas erkennen. Die Stadt schien nur ein Punkt, der nahe Fluss ein schmaler, silberner Faden zu sein, und die Erde wie in einem dichten, grauen Nebel zu liegen.

Ich stand in der Gondel und schaute in die gähnende Tiefe hinab, ich hätte laut aufzubellen mögen vor Lust, während das überströmende Gefühl der Bewunderung mir die Sprache raubte.

Ein leichter Anfall von Schwindel nöthigte mich die Augen zu schließen und mich einen Augenblick zu sezen. Als ich wieder auffaß, fielen meine Blicke auf meinen Reisegefährten, und ein jähler Schreck durchfuhr mich. Es war wie die Ahnung des unbekannten Unglücks, welches mich noch treffen sollte.

Mein Reisegefährte hatte den Rock ausgezogen, ein Messer in der Hand und als gemütlich ein Brötchen, zu dem er sich lange Streifen von einem Stück rohen Schinken schnitt. Er lächelte und warf mir einen durchbohrenden Blick zu.

"Schmeckt es Ihnen?" fragte ich, und ein Frösteln durchzog bei dieser Frage meinen Körper, das ich mir nicht zu erklären wußte.

"Warum soll es mir nicht schmecken?" antwortete er farblos. "Wenn man Hunger hat, schmeckt es immer. Haben Sie Appetit und darf ich Ihnen etwas anbieten?"

"Sie sind sehr gütig," entgegnete ich ihm, "aber ich kann mit dem besten Willen nichts genießen. Ich danke Ihnen."

Er brach in ein wildes Lachen aus, schleuderte den letzten Bissen von sich und zog, indem er einige unverständliche Worte murmelte, seine Weste aus, löste die Tragbänder und warf alles ohne weiteres aus der Gondel.

Ich begann unwillkürlich zu zittern. War es die Kälte in der furchtbaren Höhe, oder verursachte es das seltsame Benehmen dieses Menschen. Ich wußte es nicht.

Noch immer stieg der Ballon mit reißender Schnelligkeit. Als ich hinabschaute, bemerkte ich in einem Tiefe unter uns viele leichte Wölkchen, die schattenhaft vorüberhuschten und denen eine dicke Wollensmasse folgte, welche sich zwischen uns und der Erde ausbreitete.

"Wie hoch sind wir eigentlich?" fragte ich meinen Begleiter, welcher schweigend da saß und eben im Begriffe war, Stiefel und Strümpfe auszuziehen.

Er gab mir keine Antwort. Ich fragte nochmals, in der Meinung, er hätte es nicht gehört, da ich bemerkte, daß ich bei der Dämme der Lust kaum meine eigenen Worte verstehen konnte.

"Wie hoch wir sind?" rief er plötzlich, wie aus einem Traume auffahrend. "Et mein Freund, noch lange, lange nicht hoch genug, um Gott in seiner Majestät und Glorie schauen zu können."

Bei den letzten Worten hatte er sich hoch aufgerichtet und leicht nach vorn gebeugt, gleichsam als horche er auf den Klang seiner Worte, die in der grausenregenden Stille, welche uns umgab, keinen Nachhall fanden.

Ein Schauder durchrieselte meinen Körper und ich erbebte. Was wollte der Mensch mit diesen Worten sagen, die so geheimnißvoll waren, wie er selbst?

Meinen Blicken entging jetzt keine seiner Bewegungen. Erst lächelte er still vor sich hin, dann zog er sein Gesicht in drohende Falten. Jetzt — o Entsetzen! nahm er sein Messer, prüfte dessen Scharfe an seinem Daumen, daß das Blut floß und legte darauf die Schneide an eines der Seile, mit denen die Gondel an dem Ballon befestigt war.

Ein gellender Angstschrei entfuhr meinem Munde. Er zuckte zusammen, zog schnell das Messer von dem Seile zurück, warf seine Augen auf mich und lächelte wild.

Und diese Augen! — weit geöffnet, starr, leblos, und ohne Glanz, mit einem entsetzlichen Ausdruck auf mich gerichtet, verkündeten den schrecklichsten der Schrecken — den Wahnsinn.

Mein Blut schien zu starren, die Haare sträubten sich auf meinem Kopfe, ich fieberte und war einer Ohnmacht nahe. Meine Lage war schrecklich. In unbekannter schwindender Höhe allein, ganz allein mit einem

Wahnsinnigen, der mir an Jahren wie an Kräften bedeutend überlegen war, und ohne von der Leitung des Ballons irgend welche Kenntnis zu haben. Gott, mein Gott, es war zu gräßlich.

Eine unbeschreibliche Angst und Aufregung bemächtigte sich meiner. Ich versuchte die Stunde meiner Geburt, verwünschte Geschick und Vorsehung, lachte, weinte, stampfte mit den Füßen, rief um Hilfe, beugte mich weit über den Rand der Gondel und spähte hinab in die grausige Tiefe. Nirgends Rettung, nirgends Hilfe! Weit und breit kein lebendiges Wesen. Der kleinste Vogel hätte mich ermüdet. — Doch wohin ich blickte, nirgends Regung, nirgends Leben. — Todtentstiel! — Furchtbare Situation! — — Er schloß, zitternd vor Aufregung, satt ich bewußtlos nieder.

Ein schreckliches, klängloses Lachen brachte mich zur Besinnung. Mein erster Blick fiel auf den Wahnsinnigen.

Entsetzlich! — Ohne das geringste Kleidungsstück am Leibe zu haben, nackt, nach wie er das Licht der Welt erblickte, hing er zähnefletschend und mich wütend anstarrend an einem der Seile, sich mit der linken Hand festhaltend und in der Rechten mit wilden Geberden das Messer schwingend. Gewandt wie eine Raie sprang er dann wieder in die Gondel, duckte sich wie zum Sprunge zusammen, grinste wie ein Teufel und brach dann plötzlich in ein lautes Lachen aus.

Wild rollten seine Augen in ihren blutunterlaufenen Höhlen und ein tödlicher, mit wahrhaft satanischer Bosheit auf mich gerichteter Blick machte mich zittern. Noch verbarrie er in seiner lauernden Stellung, da plötzlich warf er das Messer von sich, richtete sich auf und begann, die Hände gefalzt, den Blick zum Himmel erhoben, mit heiserer markenschüttender Stimme zu singen und was — einen Choral. Ohne ihn jedoch zu vollenden, hörte er jäh auf, ein Schauder durchrieselte seinen Körper, er sah sich scheu um, stieß einen furchtbaren Angstschrei aus und brach wie ohnmächtig zusammen.

In dieser Zeit hatte ich mich etwas gesetzt und begann über meine Lage nachzudenken. Ich erinnerte mich, gehört zu haben, daß man einen Wahnsinnigen, wenn man ihm unerschrocken und kühn entgegentritt, leiten kann wie ein Kind. Dieser Gedanke gab mir neuen Mut; der jetzige Augenblick schien mir der günstigste, ich ging auf ihn zu, rührte ihn sanft an der Schulter und sah ihm streng ins Gesicht.

Er schreckte auf, schüttelte sich und starrte mich an. Entsetzt fuhr ich zurück. Der Wahnsinnige brach in ein Gelächter aus, durchdringend, gellend wie Wahnsinnige Lachen.

"Wohe es noch einmal mich zu berühren, Erdewurm, erbärmliches Geschöpf, Staub, aus dem ich Dich gemacht," leuchte er im höchsten Stadium der Wuth. Danke es mir, daß mein Nachwort Dich nicht zu Utome zermalet. Falle nieber und bete mich an, denn ich — ich bin Dein Schöpfer, bin Dein Gott!"

Er hielt inne, sein Atem ward kurz und schwer. Ich wagte nicht zu sprechen. Vollig in mein Gesicht ergeben, empfahl ich meine Seele Gott, nur von ihm Hilfe und Rettung in der größten Not erfordernd.

"Stille, stille!" rief der Wahnsinnige mit kreischender Stimme, die allmählig zu einem launig höbbaren Geschnatter herabsank. "Stille! — Meine Engel haben! Hörit Du ihren Lobgesang? Sie huldigen meiner Majestät! Horch! wie ihre Weisen klingen, sie gelten mir, mir! — Sieh! sie streuen Rosen auf den Weg, der zu meinem Throne führt! Welcher Strahlenglanz! Oh! — — Oh!"

— Zurück, Mensch, wie kannst Du wagen, meine Göttlichkeit zu schauen! Nur ich darf den Weg zum Throne wandeln, ich, ich, der Herrscher des Himmels und der Erde." Er hielt inne; Seligkeit strahlte aus allen seinen Bügen, doch sollte dies nicht lange dauern. Beide Hände von sich streckend, fuhr er plötzlich wild auf, die Hornader schwoll ihm auf der Stirn, und:

"Seid verschlucht, verschlucht!" rief er in gellendem Tone. "Ihr, die ihr mich nicht gekannt, verhöhnt, verspottet habt, seid verschlucht! — Ha, welch ein Heulen, welch ein Knirsch! — Hinweg! Ich kenne kein Erbarmen! Hinweg! — Bischet, Schlangen, saugt ihr Blut! Seht, wie schwarz es sieht, Stolz und Wollust haben es vergiftet. Martere, Teufel, quäle sie! Schüre besser noch die Gluth, sie haben es verdient! Sie sind verdammt auf ewig, — ewig, — ewig!"

Der Schaum trat ihm bei den letzten Worten vor den Mund; seine Augen rollten und alle Muskeln seines Gesichts bewegten sich in gräßlichen Verzuckungen, dann fiel er plötzlich, als habe ihn der Schlag getroffen, schaudernd nieder.

Ich atmete tief auf und wischte mir die Angsttropfen von der Stirn, dann warf ich einen Blick aus der Gondel. Gott sei Dank! Der Ballon war bedeuend gehunten und schwante langsam über dichten, schweren Wölfen, — ein winziges Insect im Reich der Lüfte.

Jetzt wollte ich nach dem Ventil suchen, um das Gas entstromen zu lassen, wurde aber von dem Wahnsinnigen daran verhindert.

Langsam hatte er sich emporgerichtet; eine unsagbare Angstlichkeit zeigte sich in seinem Gesichte. Dicht kam er an mich heran und fasste mich beim Arme.

"Höre," sagte er dann leise und geheimnißvoll, indem er am ganzen Leibe zitterte: "Höre!"

Ich strengte mein Gehör an und vernahm aus unendlicher Ferne den rollenden Ton des Donners.

Der Wahnsinnige zuckte bei diesem Laute zusammen und starrte mich mit Entsetzen an. "Bleibe nur ruhig,

sagte ich in meiner Angst und drückte ihm leise die Hand, die er mir entgegenstreckte. "Bleibe ruhig, es ist nichts."

"Es ist nichts, es ist nichts," sagte der Wahnsinnige zu sich selbst, "Nur ich kann Donner und Blitz verhindern, oder ich wäre nicht mehr Gott."

Er fauerte sich zusammen und nagte an seinen Fingerringen, doch bemerkte ich bei dem Stossen des Donners, welches sich mit jedem Augenblick lauter vernehmlich ließ, wie er jedesmal zusammenzuckte.

Ein Gewitter war im Anzuge; die Wolken ballten sich zu undurchdringlichen Massen, eine die andere bedeckend. Ein fräsigter Wind sauste den Ballon und trieb ihn pfeilschnell vor sich her. Bald aber ließ er nach, und der Ballon stieg wieder, aber langsam und ungebührlich schwankend.

Plötzlich zuckte ein blendender Blitzstrahl im riesigen Bildschirm durch die dichten Wolkenschichten und ein betäubender Donnerschlag erschütterte die unermesslichen Räume, als stürzte das ganze Weltall zusammen. Mit einem furchtbaren Schrei war der Wahnsinnige aufgesprungen. Die Hände geballt, alle Muskeln seines Körpers zur äußersten Kraftanstrengung gespannt, warf er sich auf mich.

Ein wütender Kampf begann mit aller Stärke der Verzweiflung, der Angst, der Aufregung, des Entsetzens, stürmisch von meiner Seite, von meinem Gegner mit unartikulierten Lauten begleitet.

Es dauerte nicht lange; ich war bald überwunden und ein Spielball in den Händen des Wahnsinnigen.

Seine übermenschlichen Kräfte, die schlängenartigen Windungen seines Körpers, an dem meine Hände keinen Halt fanden, seine scharfen Rügel, die mein Gesicht zerfleischten, machten mich widerstandlos.

Ich glaube, daß die Qualen eines Sterbenden, die Angst, welche ich jetzt empfand, das Entsehen, welches meinen Körper durchrieselte, die Aussicht eines gewissen Unterganges, nicht überwinden zu können.

Der Wahnsinnige packte mich mit seinen eisernen Fäusten — jeder Widerstand war vergebens — und hielt mich mit wildem Gelächter über den Rand der Gondel.

Ich schloß die Augen, meine Gedanken fingen an, sich zu verwirren, meine letzte Stunde schien gekommen. "Du wagst es, mir zu trocken, mit Deinem Gott?" schäumte der Wahnsinnige in unbeschreiblicher Wuth. "Hörst Du den Donner, das Zeichen meines Ortes? Siehst Du den flammenden Blitz, welchen meine Hand auf die Häupter der Verdammten schleudert? Ha, ha, krümme, winde Dich! Dein Urtheil ist gesprochen! Dein Gott verdammt Dich zu ewigen Qualen; fahre hin zum Pfuhl der Hölle!"

Ein wildes Gelächter erscholl und mit gewaltiger Kraft ward ich weit, weit — hinausgeworfen. — — —

Einen gellenden Angstschrei ausstoßend, mich überstürzend, nach Atem ringend, verzweifelt um mich schlagn, erwachte ich, in Schweiß gebadet, denn meine Lustfahrt war — ein Traum.

## Eisenbahnhafenplan

vom 1. Oktober 1894.

Abfahrt von Riesa in der Richtung nach:

Dresden 7.0 9.28\* 9.57\* 9.33† 11.20† 1.21 3.10 5.3† 6.18†  
7.38\* 9.14† 11.38\* (J. a. Riesa-Röderau-Dresden.)  
Leipzig 4.44\* 7.51† 9.41 9.34\* 12.50† 3.55 5.9\* 7.19† 8.22\* 1.14  
Chemnitz 4.56\* 8.50 11.51 3.53 6.30 8.4\* 9.47†  
Röthen 5.4† 7.13† 1.21 6.10† 9.51 bis Komotzib.  
Elsterwerda und Berlin 6.54† 12.16 bis Elsterwerda, 1.36 5.13†  
9.46† bis Elsterwerda.  
Röderau 4.8 9.37\* 10.43 3.14 6.51 8.26 11.47.

\* Zu diesem Schnellzug werden in Riesa Tagesscheine nach Leipzig zu den gewöhnlichen Preisen verausgabt.

Ankunft in Riesa von:

Dresden 4.48\* 7.47† 9.25 9.33\* 10.56† 12.52† 3.49 5.8\* 7.15†  
8.21\* 9.41\* J.S.

Leipzig 6.50 9.27\* 9.56\* 9.15† 1.16 3.9 4.58† 7.35\* 9.9† 11.37\*

Chemnitz 6.44† 9.22\* 10.38 3.5 5.28 8.12 11.33†.

Röthen 6.26† 12.37 3.33† 8.19† 11.20 bis Komotzib.

Elsterwerda 6.40† 11.43 3.6 6.5† 8.36†.

Röderau 4.37 10.13 11.26 3.45 8.2\* 8.59 12.25.

Abfahrt von Röderau in der Richtung nach:

Dresden 11.10† 8.25† 7.53\* 11.6† 12.4\*.

Berlin 11.6† 3.21† 7.49\* 11.2† 12.0\*.

Riesa 4.30 10.1 11.14 3.37 7.55\* 8.50 12.13.

Ankunft in Röderau von:

Dresden 4.25† 9.46\* 3.31† 7.2† 8.34\*

Berlin 11.6† 3.21† 7.49\* 11.2† 12.0\*.

Riesa 4.30, von Chemnitz 9.44\* 10.51 3.22 7.3 8.35 12.1.

Die mit Stern (\*) bezeichneten Züge sind Schnellzüge, die mit Kreuz (†) bezeichneten Züge führen die 4. Wagenklasse. An Sonn- und hälftenfesten kommt die 4. Wagenklasse in Begfall.

## Fahrplan der Riesaer Straßenbahn.

Abfahrt am Albertplatz: 6.30 7.06 7.33 8.25 9.00 9.15 9.35  
10.20 10.56 11.25 11.58 12.35 12.55 1.20 1.45 2.05

2.45 3.30 4.10 4.40 5.15 5.50 6.30 7.00 7.40 8.00

8.45 9.25 10.00.

Abfahrt am Bahnhof: 6.50 7.20 7.50 8.40 9.15 9.35 10.00

10.40 11.10 11.40 11.55 12.35 12.55 1.20 1.45 2.20 3.10

3.55 4.25 5.00 5.30 6.05 6.4

# Ueber 10,000

## Prima Portland-Cement

in jederzeit frischer Waare empfohlen in Wagenladungen direct ab Fabrik, so wie in einzelnen Posten ab Lager am Hafen

**Crasselt & Thiem.**

**Särge**

in Metall, Eichen- und Kiefernholz; in allen Größen und Preisslagen stets vorrätig.

G. Schlegel, Hauptstr. Nr. 83.

## Für Confirmanden

empföhle in größter Auswahl:

Corsets, gutähnend, von 60 Pf. an,  
Handschuhe in Glacé, Seide und Zwirn von 25 Pf. an,  
Taschentücher glatt und gestickt,  
Strümpfe in schwarz und farbig,  
Unterröcke in weiß und farbig,  
Hemden in weiß und bunt,  
Hosenträger von 13 Pf. an,  
Cravatten und Schlippe von 10 Pf. an,  
Vorhemden mit und ohne Kragen,  
Kragen und Manschetten in Leinen, Gummi und Universal.

Sämtliche Bedarfssartikel zur Schneiderei.  
Besätze und Besatzstoffe.

**Albert Tropowitz,**  
Hauptstrasse 39.

Die alleinigen Hauptvertreter

## Winter & Reichow, Riesa a. Elbe

Technisches Bureau, Reparatur-Werkstatt

empföhle außer

Victoria-, Empress- und Simplex-Separatoren  
die neueste Milch-Entrahmungsmaschine für Handbetrieb  
**„System Mélotte“.**

Großes Reservetheil-Lager von allen landwirtschaftl. Maschinen.

Für sparsame Hausfrauen!

Die ergiebigsten und vortheilhaftesten Seifen sind:

**Döbelner**

Terpentin-Schmier-Seife

(à Pf. 30 Pf.) seit Jahren (à Pf. 30 Pf.)  
allen Concurr.-Fabrikaten vorgezogen;

Terpentin-Kern-Seife

Man verlange ausdrückl. Döbelner.

sehr mild, trotzdem aber gut greifend. à Stück  
10 Pf. Zu haben bei Ernst Haase,

Ernst Schäfer, J. C. Mitsche, Carl Schneider, Hermann Müller, Ernst Moritz, Max Wehner, N. Schnelle, J. W. verm. Kühne, W. Bergmann, Rich. Döbelner, G. Mühlitz; in Gröba: A. Viecht, Th. Zimmer; in München: F. H. Wildner.

**Unentgeltlich**

verdiente Anweisung zur Rettung von  
Trunksucht mit und ohne Vorwissen.  
M. Falkenberg, Berlin, Steinwegstr. 29

## Piècen

haben wir am Lager.

Streng feste Preisse.

Jäckchen	von 2—24 Mark.
Regenmäntel	· 4—33 ·
Capes	· 5—25 ·
Kragen	· 1—25 ·
Mädchen-Mäntel	Mädchen-Jäckchen
von	von
2—15 Mark.	2—18 Mark.

## Kinder-Kragen

von 50 Pf. an.

**Loewenstein & Weltmann,**  
Meißen.

## „The Mutual“

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von New-York,  
Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, gegründet 1842.

**Carl Freiherr von Gablenz,**

Direktor und Generalbevollmächtigter.

**Berlin W., Markgrafenstr. 52** im Gesellschaftsgebäude.

Versicherungsbestand am 1. Jan. 1894. rund 3373 Millionen Mark,

Vermögensbestand am 1. Jan. 1894. 784 Millionen Mark.

Versicherungen zu den coulantesten Bedingungen. Niedrige Prämien und hohe Dividenden. Leibrenten besonders zu empfehlen. Polisen sind nach 2 Jahren unantastbar und nach 3 Jahren unverfallbar.

Tüchtige Vertreter gesucht. Näheres bei Johannes Delling, Generalagent, Chemnitz, Waisenstr. 6.

**Staatl. beaufs. Beamenschule**  
zu Langebrück bei Dresden,  
gegr. 1888.

Vorb. für die Annahmepriß. bei Post und Eisenbahn, und Einj. Preßw. Prüf. Anmeldungen f. Ostern bald erbeten; persönl. Vorstellung erwünscht. — Internat.

Langebrück, i. Jan. 1895.

Alfred Pache, Dir.

## Speicher-Arbeiter.

Wir suchen zum sofortigen Antritt einen jungen, kräftigen Speicherarbeiter. Stellung dauernd.

Brüder Pfund, Prausitz.



Durch bedeutende Vergrößerung unserer Geschäftsräume

finden wir in der Lage, ein reich ausgestattetes Möbellager

zu unterhalten. Vollständige Ausstattungen

vom Einfachen bis zum Feinsten stets am Lager.

Mäßige Preise. — Reelle Arbeit.

Weitgehendste Garantie.

Nach Außerdem

Transport mit Möbelwagen.

Riesaer Möbelfabrik von Hildebrandt & Feiste.

**Bogelfäische** von 60 Pf. an das Stück bis zu den elegantesten. Größte Auswahl.

E. Weber, Klempnerstr., Kastanienstr.

## Künstliche Zähne!

Garantiert für guten Sitz und Brauchbarkeit nach den neuesten Systemen der Zahntechnik. Plombiren, Zahnräumen, Nervlödien und schmerloses Zahnziehen.

Wilh. Denzler, Poppitzerstraße 15. Zahnziehen für Ortskrankenkassenmitgl.

**Fr. Thiele, Gartenstr. 63**

hält seine Rieberlage der

Weingrosshandlung

**Gust. Seiler Nachf.**

in Leipzig bestens empfohlen.

## Dank.

Altona, d. 29. Nov. 1892.

Ich habe mir eine Quetschung am Knie zugezogen, daß stark angeschwollen und heute an der Seite aufgebrochen, schicken Sie mir eine Schachtel Dr. Müller's „Sanal“, von dem ich schon so viel gehört habe.

grz. J. Schlichtmann.

Altona, 2 December 1892.

Ich wollte nicht unterlassen, Ihnen anzuzeigen, daß das „Sanal“ von Dr. Müller mir ausgezeichnete Dienste geleistet hat, denn mein Knie ist vollständig geheilt und ich gehe wieder ruhig zur Arbeit. Ich kann das „Sanal“ jedem bei offenen Wunden empfehlen.

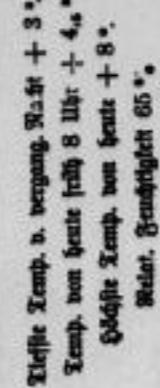
grz. J. Schlichtmann.

Dr. med. Müller's „Sanal“, sicheres Mittel gegen Krampfadergeißwüre, Brandwunden, offene Beinschläden, veraltete Wunden und ähnlich Leiden, ist in den meisten Apotheken vorrätig. Wenn irgendwo nicht vorrätig, lasse man sich nicht zum Kauf eines anderen Präparates bewegen. — Jede Dose trägt den Namen Dr. med. Müller. — Sicher vorrätig zum Preise von 1 Mark pr. Dose in das „Sanal“ in Streila bei Apoth. Klinger.

**Gingelauft.**  
Schreiber dieser Seiten hatte Gelegenheit, einer Vorstellung in dem gegenwärtig im Saale des Schützenhauses befindlichen mechanischen Theater von Wünsch-Bonnewitz beizuwohnen und hält es für seine Pflicht, ganz besonders auf die Vorstellungen dieses Theaters hiermit aufmerksam zu machen. Sehr wohl werden in einem Marionettentheater die Figuren mit solcher Gewandtheit und Natürlichkeit bewegt, als im Theater Wünsch-Bonnewitz. Decoration und Garderobe dienen wirklich Vollkommenes. Die Ausprache und Ausführung ist deutlich und der Handlung streng angepasst. Auch hat sich die Direction beim Engagieren ihres Künstlerpersonals einen guten und angemessenen "Kasper" ausgesucht, dessen Wize stets decenter Art und die Lachmusik selbst des griesgrämigsten Hypochonders in Bewegung zu setzen im Stande sind, so daß der Besuch der Vorstellungen Jedenwohl mit Recht empfohlen werden kann.

### Meteorologisches.

Wetterbericht von H. Rothke, Director.



### Productenbericht.

ER. Berlin, 27. März. Weizen loco M. —. Weiz  
M. 142,25, Juni 143, —, Juli 143,75, Rau. Meierei loco  
M. 120, —, Weiz 122,50, Juni M. 123,25, Juli M. 124,25,  
Rau. Spiritus loco M. —, 70er loco 81,80, Weiz  
M. 89, —, Sept. 40,20, 50er loco M. 53,50, schwach. Rüben loco  
M. 43,70, Mai 43,80, Juni M. 43,80, schwach. Hafer loco  
M. 116,25, Juni 117,25, July. Wetter: bewölkt.  
Temperatur v. 1 Uhr 30 Min.

Wetterbericht.

Woch.	Weizen		Rau.		Grau.		Grieß		
	Bub- weiz	Prog.	Jung- bau-	Rau-	Bran-	Weiz-	Grieß-	Dinkel-	
26	+140	+400	+110	+287	+270	+381	+380	+387	+418
27	+140	+383	+85	+289	+315	+280	+450	+405	+445

Anmerkung. + bedeutet über 0. — unter 0.

## A. Messe, Bankgeschäft, Riesa, Hauptstraße.

### Börsen-Bericht des Riesaer Tageblattes.

Dresden, 27. März. Tendenz: fest.

Preisfreie Coupon-Einführung. Wechseldiscon.

Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

	%	Cours		%	Cours			%	Cours
Deutsche Bonds.	4	105,70 b	Sächs.-Schles.	4	112,50 G			5	99,90 b
Deutschlandb.	4	104,00 b	LBW-Gitt. 100 Th.	3	102,60 G			5	—
do.	3 1/2	104,00 b	do.	25	104,75 G			6	118 G
do.	3	98 G	LBW. Erdt. u. Pöbbre.	3 1/2	102,30 b			6 1/2	—
Frech. Consols	4	105,40 G	Pausl. Pöbbre.	4	103,25 b			7	118,50 G
do.	3 1/2	104,50 G	do.	3 1/2	103,50 G			8	122 G
do.	3	98 G	Sächs. Erdt.-Pöbbre.	3 1/2	103 G			9	123,50 G
Östl. Anleihe 55er	3	99,25 b						10	124,75 G
do.	52,68	103,10 b						11	125,50 G
do.	67 u. 69	103,10 b						12	126,50 G
Sächs. Renten	5, 3	1000, 500						13	127,50 G
do.	300	97,20 b						14	128,50 G
Sächs. Panbrent.	3, 15 00	101,10 G						15	129,50 G
do.	300	101,10 G						16	130,50 G
Sächs. Landeskost.	6, 1500	101,25 b						17	131,50 G
do.	300	101,25 b						18	132,50 G
do.	1500	101,25 b						19	133,50 G
do.	300	101,25 b						20	134,50 G
Wetts.-Dresd.-G.	4	101,90 G						21	135,50 G
		Ungar.						22	136,50 G
								23	137,50 G
								24	138,50 G
								25	139,50 G
								26	140,50 G
								27	141,50 G

Haareinlagen verzinse p. a. bei: täglich Verfügung mit 2 1/2 %, monatlicher Rücklösung 4 %, dreimonatlicher Rücklösung 4 1/4 %.

### Ein Paar Trommeltauben graue

und ein blauer Esel mit weißen Flügel Schwanz haben sich verfliegen.

Man bittet, selbig gegen Belohnung abzugeben. Kaiser-Wilhelmplatz, b. Schmidemstr. Waller.

Eine gelbe Pferdedecke wurde am Montag in der Nähe des Bahnhofs verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Kaiser-Wilhelmplatz 6, bei Portig.

### 1 Wolldecke gefunden.

Gegen Erstattung der Insertionsgebühren abzuholen beim Bahnmutter Bohacek.

**Gefunden** ein Paar Stiefel von der Bleibrücke nach Groba. Abzuholen Weida 7c.

### Suche in Riesa

eine schöne Werkstelle, 70—80 Meter groß, mit Zubehör und Hofraum, bis 1. Juli oder früher zu vermieten. Grundstück Kauf später nicht ausgeschlossen an beliebter Straße.

Offerten erbeten mit Weihangabe und allem Nähern an C. Dietze, Dresden-Alst., Böhlitzstraße Nr. 7.

Kred. Salafneus frei Schloßstr. 22, v. L.

**Gine Überhube** zu vermieten Kastanienstraße 26.

2 schön möbl. Zimmer mit Balkon per 1. April zu vermieten. Näheres Café Apitzsch.

Kred. Wohnung, sofort oder später beziehbar, ist zu vermieten Schützenstraße 18.

Eine freundl. Wohnung, Stube, Kammer, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und sofort beziehbar! Ecke der Wettiner- und Niederlagstraße.

Eine Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, in der 2. Etage ist zu vermieten. W. Werner, Photograpf, Kastanienstr. 81.

Eine schöne Wohnung, große für Offiziere, ist zum 1. April möbliert oder unmöbliert zu vermieten. Näheres Kaiser-Wilhelm-Platz Nr. 2.

### Zu vermieten

1. Etage, bestehend aus 2 Zimmern, 2 Küchen, Gewölbe und Zubehör, getheilt je 5 und 4 Zimmer, per 1. Oktober zu beziehen.

Ecke Haupt- und Schulstraße 1.

Ein Laden in von Michaeli vermieten. Hauptstraße 24.

### In der 1. Etage

des houses Hauptstraße No. 61 ist vom 1. Juli d. J. ab eine Wohnung für 140 Mark p. a. anderweit zu vermieten.

Der Stadtrath zu Riesa.

### Zu vermieten.

Die größere Hälfte der 2. Etage, mit Balkon, Michaeli beziehbar, ist preiswert zu vermieten. C. F. Frotzscher, Kaiser-Wilhelmplatz Nr. 2.

### Albertstrasse 5

sind per 1. April 1895 verfüzungshalber die

Hälfte der 1. Etage, sowie die Hälfte der 2. Etage beziehbar. Näheres Albertplatz II, I. r.

### Ein ordentliches

### Mädchen

im Alter von 14—16 Jahren, am liebsten vom Lande, wird zum 1. April oder später zu vermieten geachtet.

M. Germer, Kaiser-Wilhelmplatz 10.

### Lehrlings-Gesuch.

Für das Contor eines hiesigen Fabrik-Geschäfts wird ein Lehrling mit guter Schulbildung gesucht.

Selbstgezeichnete Offerten unter H. O. sind in der Expedition d. Bl. abzugeben.

### Wohntitel

### Albertstrasse 5

sind per 1. April 1895 verfüzungshalber die

Hälfte der 1. Etage, sowie die Hälfte der 2. Etage beziehbar. Näheres Albertplatz II, I. r.

### Ein ordentliches

### Mädchen

im Alter von 14—16 Jahren, am liebsten vom Lande, wird zum 1. April oder später zu vermieten geachtet.

M. Germer, Kaiser-Wilhelmplatz 10.

### Buchdruckerei

### Stereotypie

### Verlag

### Buchbinderei

### Perforanrstalt

### Schöne Logis,

der Neuzeit entsprechend eingerichtet, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche, sowie aus 1 Stube, 2 Kammern, Küche, Benutzung des Bleich- u. Trockenplatzes, Blumen- u. Gemüsegartens, sind im Preise von 125 bis 165 M.

in der Nähe der Post und des Bahnhofes zu vermieten, sofort oder später zu bezahlen.

Näh. bei Gastwirth Heinrich, z. Bürgergarten.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat Schuhmacher zu werden, findet gute Lehrlinge.

Kreisf. Schuhmacher, Kaiser-Wilhelm-Platz.

Für Kramer u. Hausirer! Für einen Ich-

nenden, reellen Artikel, pass. für jede Wirt-

shaft, suche Abnehmer. Felix Weidenbach.

Dienstmädchen v. hier und ausw. suchen

für sofort, 15. April u. 1. Mai Stellung.

H. Grossmann, Hauptstraße 61.

Wäsche zum Waschen und Glanz-

plätteln wird angenommen

Kaiser-Wilhelmplatz No. 6, im hinterhaus.

1 Hobelbank für Tischler

sieht billig zu kaufen No. 26 Seerhausen.

2—3000 M.

werden auf 1/4 bis 1/2 Jahr gegen doppelte Sicherheitsleistung gesucht. Ges. Offerten unter No. 2 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Heimste Kieler Büdlinige

empfiehlt Ernst Kretzschmar.

# Die grosse Fabrik

**Leere Kisten**  
find zu verkaufen bei  
**Auguste Günther**, Bettinerstr. 19.

**Nosen-Martoffeln**  
find zu verkaufen No. 7 in Glaubitz.

**8-10 Centner**  
gutes Wiesenheu,  
für Pferde passend) find zu verkaufen  
Tiefenau No. 12.

**Runkelsamen,**  
sowie eine große Parthei Sellerie, Porree  
und Rüben hat abzugeben  
Rittergut Merzdorf.

**Milchvieh-Verkauf.**  
  
Sonnabend,  
als den 30. März  
sticht ein Transport  
schwerer Kühe  
mit Kübeln, sowie  
hochtragende Kühe  
und Kalben im  
Gasthof zur  
goldnen Krone in Großenhain  
zum Verkauf.  
Vieh trifft Freitag Mittag ein.  
**Thielemann, Stolzenhain.**

**Milchvieh-Verkauf.**  
  
Sonnabend,  
den 30. März stelle  
ich wieder einen Trans-  
port schöner, schwe-  
rer Kühe mit Kübeln,  
sowie hochtragende  
in meiner Behausung zu soliden Preisen zum  
Verkauf.

**Gröba,**  
am Bahnhof Riesa. **Paul Richter.**

**Haus-Verkauf.**  
Ein gutes **Ginschau**, auch gute Lage,  
für Fleischer oder sonstiges Geschäft, ist ver-  
änderungshalber in Riesa unter günstigen  
Bedingungen zu verkaufen.

Selbstläufer werden gebeten, Adressen unter  
N. N. 100 in der Exped. d. M. niederguziegen.

**Echt böhmische Bettfedern**  
(faulfreie Ware) in versch. Qual. empfiehlt  
**A. Messe.**

**Die Restbestände**  
meines Kurz-, Galanterie- und Spiel-  
waren-Geschäfts verkaufe ich beben-  
tend unter Facturenpreis, da mein  
Vade n bis Anfang April geräumt sein  
muss. Seltene günstige Gelegenheit für  
**Wiederverkäufer.**

Nur neue, courante Waaren.  
**Franz Haberkorn,**  
Hospitalstraße 288, Oschatz.  
NB. Die neue hochseine Einrichtung  
ist billig zu verkaufen.

## Theater im Schützenhaus Riesa.

Donnerstag, den 28. März: Der Rattenfänger von Hameln. Phant-Volksstück mit Gesang in 7 Bildern. Im 4. Bild: Stadt Hameln und die Vertreibung der Ratten, im 6. Bild: Der Auszug der Kinder naturgetreu im Theatrum mundi dargestellt. Hierauf in eigener Person: „Sonntagsgrüne“. Anfang 1/2 Uhr. — Kinder zahlen: 1. Platz 25 Pf., 2. Platz 20 Pf., 3. Platz 15 Pf. Um zahlreichen Besuch bittet Albert Wünsch-Bonneschky.

In Vorbereitung: „Preciosa“.

## Hotel Höpfner.

Morgen Donnerstag

**Karpfenschmaus,** Robert Höpfner und Frau.

wozu freundlich einladen

## Schwarze Seidenstoffe

für Brautkleider, Mtr. von Mk. 1,65 an,

## Farbige Seidenstoffe,

## Weisse Wollstoffe

für Brautkleider in grosser Auswahl.

## W. Fleischhauer.

## Fahrräder

von Marke: Brennabor, Garona und Victoria, ingleichem Zubehör.  
Theile hält großes Lager und empfiehlt dieselben zu soliden Preisen

**Rich. Vogel,** älteste Fahrrad-Handlung  
heutigen Platzes, während der Renovation des Grundstücks

Pausitzerstr. 7, 1 Treppe, „Stadt Dresden“.

**Grüss Gott.** Herr Nachbar! Ei so vergnügt! Was bringen Sie mir Neues?  
— Das Allerneuste bringe ich Ihnen, schauen's hier die famose  
„Perl-Seife“. Probieren Sie nur; brillant sage ich Ihnen.

## Junges, zartes Schweinefleisch,

a Pfund 58 Pf.

bei Fleischmeister Lehmann, Schützenstraße.

**Einen Zuchtbullen**  
hat zu verkaufen Schumann in Sorberg.

## Milchvieh- u. Zucht- Bullen-Verkauf.

  
Freitag,  
den 29. März  
stellen wir einen  
großen Transport  
schwerer Kühe,  
Kalben, hochtragend und mit Kübeln, und  
sprungfähige Zuchtbullen in Hotel  
„Sächsischer Hof“ in Riesa zu sehr  
soliden Preisen zum Verkauf.  
Fichtenberg, Elbe. Gebr. Kramer.

**Gin Läuse (Kunne)** ist zu verkaufen  
Gröba No. 35 m.

**2 Schweine (Küter)** stehen zu ver-  
kaufen Riesa, Weißgerberstraße 20.

**Werner's Wacholder-Walz**  
Ist bei jedem Husten und speziell bei Kindern  
husten als vorzüglichstes Linderungs- und  
Nährmittel zu empfehlen.  
Niederau bei Ottomar Bartsch.

Empfiehlt Samen von **Alee, Gelbkie,**  
**Zuzerne, Maygras, Geradella, Runkel-**  
**rüben** etc. Oberndorfer usw. Alles in  
guter leinsähiger Ware seidfrei zu billigsten  
Preisen. \* Schaaf, Fätmerei Vorit.

## in Meissen

verkauft zu streng festen Preisen

Herren - Anzüge	von 8-45 Mark.
Sommer - Überzüge	7-36
Herren - Jacken	8-21
Herren - Hosen	8-15
Herren - Westen	2-4

500 Stück Stoffe  
sind am Lager zu Bestellungen  
nach Maass.

**Knaben-Anzüge**  
für jedes Alter von 1 bis 15 Mark.  
**Loewenstein & Weltmann,**  
Elbstraße a. d. Brücke.

**Meine Wohnung**  
befindet sich von heute an bei Herrn Selberg  
**Wettinerstraße 14.**

Botenbestellungen werden bis Freitag  
Abends erbeten. Großenhainer-Botengeschäft.  
Henriette Miersch.

## Universal-Oel

(nicht explodierendes Petroleum),  
welches bei geringem Verbrauch eine außerordentlich starke Leuchtkraft entwickelt und frei von dem üblen Petroleum-Geruch ist, empfiehlt  
billig **Ottomar Bartsch**, Wettinerstr.  
NB. Blechflaschen von 10 Pf. Inhalt  
an aufwärts liefern frei ins Haus.

## Wurst-Rindfleisch

(prima Ware, à Pf. 65 Pf.) empfiehlt  
von heute an  
**Karl Wagner**, Fleischmarkt, Niederau.

**Saure Gurken,**  
**Pfeffer-Gurken,**  
**Magdeburger Sauerkraut**  
trotz frisch ein und empfiehlt  
**Oscar Naupert.**

Preishörner mit Zucker,  
Pflaumenmus,  
gem. Marmelade,  
Himbeer-Marmelade,  
Erbeer-Marmelade,  
Apricot-Marmelade  
empfiehlt äußerst billig Oscar Naupert.

**Pa. hellen Scheiben-Honig,**  
à Pfund 1 Mt. 10 Pf.,  
hochf. Valparaiso-Honig,  
Pfund 60 Pf., sowie  
ausgelassenen Honig  
in Büchsen empfiehlt  
**Oscar Naupert.**

Frisch geräuch. **Blundern**  
empfiehlt Felix Weidenbach.

**Filiale Sächsischer Hof.**  
Donnerstag, den 28. d. Mts. **Schlachtfest.**

**Hotel Münch.**  
Donnerstag, d. 28. März **Schlachtfest.**  
Früh 1/2 Uhr Wurstfleisch, Abends frische  
Wurst und Gallerküffeln.

## Gasthof Pausitz.

Morgen Donnerstag Nachmittag

## Schlachtfest.

Empfiehlt frische Wurst und Fleisch.  
Rob. Estler.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Begräbniss unserer lieben Gertrud sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank.

Familie Meyer.

Die Beerdigung unserer geliebten Tochter Frieda findet nicht vom Trauerhause, sondern von der Parentationshalle aus Freitag Nach-

mittag 3 Uhr statt.

Die tiefsrüttende Familie Klinger, Röderberg No. 3.

# Damenkleiderstoffe.

Die neuesten Frühjahrsmoden

in unübertroffener Reichhaltigkeit und Preiswürdigkeit.

Reinwollene Croisés in allen Farben, das Meter zu 1 Mk.

Reinwollene Beiges und Loden in hellen Sommerfarben, das Meter zu 1 Mk.

Reinwollene Cheviots in hellen und dunklen Farben, das Meter zu 1,30 Mk.

Reinwollene schwarze Cachemires und Phantasiestoffe, das Meter zu 1 Mk.

Riesa. Max Barthel. Riesa.

# Sonntag

## Zur Confirmation

empfiehlt mein großes Lager fertiger, solid gearbeiteter Confirmanden-Anzüge, neueste 1- und 2-reihige Fäcons, zu bekannten billigen Preisen.

A. Messe.

### ? Schnellbrater ?

(Kunhe's System)

**30 Proz.**

billiger als früher, infolge Ablauf des Patentes, oval und rund in allen Größen, emailliert und vergütet bei E. Weber, Klempnerstr. Kostenient.

### Brillen und Klemmer

von Aluminium

mit besten Rathenower Gläsern, zu 4 Mk. 50 Pf. empfiehlt Otto Rommel.

### Reise-Koffer,

### Gesellen-Koffer,

### Hand-Koffer,

### Mädchen-Koffer,

### sowie Reise-Körbe

### und Reise-Taschen

empfiehlt billigst A. Messe.

Nächsten Sonntag, d. 31. März, laden zum Kurfürstentum, sowie Donnerstag zuvor zum Schlachtfest bei

## Auction.

Freitag, den 29. d. März, von Vormittags 9 Uhr ab gelangen durch Unterzeichnen im Hotel "Wettiner Hof" hier selbst sämmtliche Nachlässe gegenstände des Bozarinhabers Moritz Dobrit, als: 200 Spazierstäbe, Regenschirme, Tabakspfeifen, Reiseflasche, ff. Biergläser mit Deckel, Bilder, Albums, Monogramme, Zicharmonika's, 2 Satz Regel und Kugeln, Steinmeißelkoppel und Galanterie- und Bozarwaren aller Art, sowie eine vollständige Parcereinrichtung, bestehend aus 2 Ladentischen mit Glasaufschloßtassen, 3 groß. Regalen, 1 Stockregal und 1 groß. Aushängelasten öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung zur Versteigerung. Riesa.

C. Rätze, verpflicht. Auctionator und Tagator.

## Bekanntmachung.

Nächsten Sonnabend, den 30. März, Nachm. 2 Uhr sollen im Gasthause zu Pausitz gegen 90 Meter Steinschutt, vom Elbquai Riesa zu fahren und gegen 60 Meter Kies aus den Pausitzer Kiesgruben, sowie andere Wegearbeiten an den Mindestforderungen vergeben werden. Bedingungen werden zuvor verlesen. F. Eckelmann, G. Vorst.

## Landwirtschaftlicher Verein zu Riesa.

Nächste Vereinssitzung Donnerstag, den 28. d. Mr. 5 $\frac{1}{2}$  Uhr. Vortrag des Herrn Dr. Platzmann über: "Die landwirtschaftliche Krise und über einige Mittel zu ihrer Bekämpfung." Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen. Um zahlreiches vünftliches Erscheinen bittet der Vorstand.

## Gier, Gier,

stets frisch, im Ganzen und Einzel, sowie einige Cts. Rosenkartoffeln sind zu verkaufen Ernst Beulig, Schloßstraße 7.

## zum Jahrmarkt

findt unsere Geschäftsräume den ganzen Tag geöffnet.

Wir verkaufen

## Confirmanden-Anzüge

von

6—33 Markt.

## Loewenstein & Weltmann,

Meissen,  
Elbstraße a. d. Brücke.

## Rosen-Kartoffeln

zur Saat verkauft Möbius in Leutewitz.

 Brillen und Klemmer, Operngläser, Krimstecher, sowie sämmtliche optische Mittel in reichhaltigster Auswahl empfiehlt Richard Nathan,

Mechaniker und Optiker.  
Vorzüglich empfohlen.

## Engl. Porter und Ale

(von Barclay, Perkins & Co. und Bass & Co. in London) empfiehlt in bester Qualität und gut gelagert Max Keyser, Biergroßhandlung.

Tafelfertige Frühstücksschüsselungen empfiehlt Felix Weidenbach.

F. junge Erben, 2 Pf. Dosen nur 1 Mk.  
Alle Sorten garten Spargel empfiehlt billigst Felix Weidenbach.

## Siebert's Restauration.

Nächsten Freitag Schlachtfest.

## Müller's Restaurant.

Morgen Donnerstag Schlachtfest. Ergebnis lobt ein Richard Müller.

## Restaurant Bergkeller.

Morgen Donnerstag Schlachtfest.

Ergebnis lobt ein Rob. Rohn.

## Gasthof „zur Linde“ Poppitz.

Donnerstag früh Schlachtfest.

Dazu lobt freundlich ein M. Hennig.